

Erläuterungen zum Quartalsbericht der Bühnen Köln

Berichtszeitraum: 01.09.2013 bis 28.02.2014

Fazit:

Der Betriebskostenzuschussanteil für den Spielbetrieb der Bühnen in der Spielzeit 2013/14 beträgt 51.902,4 T€. Bisher verliefen die ersten zwei Quartale plangemäß. Für eine Aussage zum Abschluss der Spielzeit ist es aktuell noch zu früh.

Im Rahmen der Rückführung der Operndefizite aus der Vergangenheit und dem planerischen Vorgriff auf Tanz- und Schauspielmittel haben sich die Bühnen auferlegt, in der Spielzeit 2013/14 Beträge in Höhe von 439 T€ zurückzuführen. Aus diesem Grund rechnen die Bühnen derzeit mit einem entsprechenden Überschuss.

Der Rat der Stadt Köln hatte am 17.12.13 die Betriebsleitung beauftragt, ein Konzept zur Entschuldung der Bühnen vorzulegen. Dieses Konzept wird den Rat voraussichtlich noch vor der Sommerpause 2014 erreichen. Es wird sich voraussichtlich um einen Ausgleichsbetrag iHv rund 3,4 Mio. Euro handeln.

Allgemeines

Die Planungen für die Spielzeit 2013/14 von Oper und Schauspiel basieren auf dem Wirtschaftsplan der Bühnen (Vorlagen-Nr. 1470/2013), den der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 18.07.2013 beschlossen hat.

Den anteiligen Budgetzahlen (Plan) sind die tatsächlich verbuchten Aufwendungen und Erträge (IST) des Berichtszeitraums gegenübergestellt. Die Spalte „Abweichung“ zeigt die absolute sowie prozentuale Differenz zwischen den anteiligen Budgetzahlen und den IST-Werten.

1. Umsatzerlöse

Hier ist darauf hinzuweisen, dass das sehr gute Erlösergebnis der Oper nicht nur aus den Verkäufen für Opernproduktionen resultiert. Vielmehr werden unter der Position auch die Einnahmen aus Gastspielen (hier: Cäcilia Wolkenburg) zugerechnet. Dem ist die Position 3. b) 4. als Aufwand gegenüber zu stellen.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Vermietung der Produktion RING DES NIBELUNGEN nach Barcelona trägt hier insbesondere zum besonders guten Ergebnis bei.

4. Personalaufwand

Die Entwicklung der Personalkosten wird kontinuierlich beobachtet und verläuft bisher plangemäß.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Darstellung der bereits jetzt sehr deutlichen Einsparungen in diesem Bereich resultiert nicht aus Kostenreduzierungen. So müssen z.B. bei der Hausbewirtschaftung die IST-Werte deutlich unter den Planansätzen liegen um daraus die Einsparungen zu Gunsten der geplanten Verschiebungen hin zum Interimbudget zu ermöglichen.